



# HEIMATBOTE

der deutschen Katholiken  
der Erzdiözese Breslau

Nr. 1/2009/67

Februar, März

## Preis der Liebe

Wenn ich mit Menschen- und Engeln redete, und hätte der Liebe nicht,  
so wäre ich ein tönend Erz oder eine klingende Schelle.  
Und wenn ich weissagen könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis  
und hätte allen Glauben, also dass ich Berge versetzte,  
und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts...

Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht,  
die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie blähet sich nicht,  
sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit;  
sie verträgt alles, sie glaubt alles, sie duldet alles.

Die Liebe hört nie auf, so doch die Weissagungen aufhören werden  
Und die Sprachen aufhören werden und die Erkenntnis aufhören wird...

Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;  
aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

*Aus dem ersten Brief des Paulus an die Korinther 13,1-13*

Das Paulische Jahr dauert bis Juni 2009. Als Papst Benedikt XVI. das Jubeljahr anlässlich des 2000-Jahr Jubiläums der Geburt des Völkerapostels Paulus verkündete, betonte er in seiner Predigt:

„Dazu habe ich dieses besondere ‚Paulusjahr‘ ausgerufen: damit wir ihm zuhören und von ihm als unserem Lehrer jetzt den Glauben und die Wahrheit erlernen“. Der Glaube des Völkerapostels sei das „Getroffen sein von der Liebe Jesu Christi“ gewesen; sie habe ihn bis ins Innerste erschüttert und umgewandelt. Der Glaube des Paulus ist nicht „eine Theorie, nicht eine Meinung über Gott und die Welt. Sein Glaube ist das Auftreffen der Liebe Gottes in seinem Herzen. Und so ist dieser Glaube selbst Liebe zu Jesus Christus“.

„Den Glauben und die Wahrheit erlernen“ sollte unsere Aufgabe für die Fastenzeit sein. Wir wollen auch unseren Glauben beleben und vertiefen.

„Der Glaube ist das Auftreffen der Liebe Gottes in unseren Herzen“.

Besonders die Einkehrtage können uns helfen, damit unsere Liebe authentischer wird und der Glauben neue Kräfte findet.

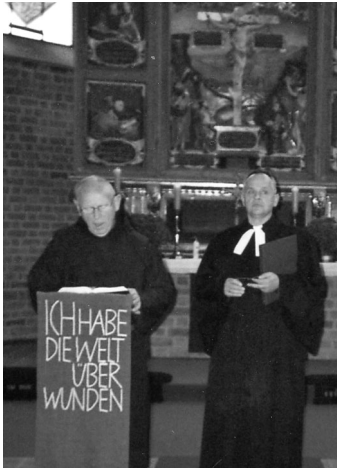
Für die Fastenzeit wünsche ich der ganzen Gemeinde und allen, die mit uns verbunden sind, damit wir „getroffen von der Liebe Jesu Christi“ seien.

*Pater Marian Bernard Arndt OFM*

# Advents- und Weihnachtszeit bei den Deutschen in Niederschlesien

## Ökumenischer Adventsgottesdienst

Die Adventszeit beginnt bei den Breslauer Christen beider Konfessionen seit Jahren mit einem gemeinsamen ökumenischen Adventsgottesdienst, damit wollen wir die Einladung des heiligen Paulus an die Thessalonicher: „Betet ohne Unterlass!“ (1 Tes 5,17) in die Tat umsetzen. Der Heilige Vater bekräftigte am 17. Januar 2008 während der Gebetwoche um Einheit der Christen, dass er sich diese Einladung gerne zu



Eigen mache, und fügte hinzu: „Ich richte sie an die ganze Kirche“. Der Bischof von Rom hob hervor, dass es wirklich nötig sei, „unaufhörlich zu beten und Gott eindringlich um das große Geschenk der Einheit unter allen Jüngern des Herrn zu bitten“.

Benedikt XVI. betonte: „Die unerschöpfliche Kraft des Heiligen Geistes spornt uns an, uns aufrichtig um die Einheit zu bemühen. Wir alle können schließlich gemeinsam bekennen, dass Jesus der einzige Erlöser der Welt ist.“

Zur Tradition wurde es, dass in der Christophoruskirche die Predigt der katholische Seelsorger hält. Diesmal übernahm diese Aufgabe der von Pater Arndt eingeladenen Pater Basilius Iwanek OFM. Der Prediger wies darauf hin, dass die Liturgie des Ad-

vents den Weg bereitet, damit wir Dem entgegengehen, der ist, der war und der kommen wird. Der Advent ist eine intensiver gelebte Zeit der Erwartung auf die weihnachtlichen Hochfeste. Aber was ist die Erwartung des heutigen Menschen?

Die moderne Welt zeigt sich zugleich stark und schwach, in der Lage das Beste oder das Schlimmste zu tun – der Weg ist offen zur Freiheit oder Knechtschaft, zum Fortschritt oder Rückschritt,- zur Brüderlichkeit oder Hass. Deswegen sollten wir immer beten: „Gib uns, besonders unseren Jugendlichen die Fähigkeit der Unterscheidung, damit wir – unter den vielen Angeboten – zum Wesentlichen finden – und an Jesus Christus Maß nehmen.“

Betrachten wir die Adventszeit auch als eine Chance, dass wir mit Gott wieder ins Gespräch kommen, als eine Zeit, um Scherben zu kitten und Türen aufzustoßen, Zeit der großen Umkehr und Versöhnung zwischen Gott und den Menschen und damit auch die Zeit der Versöhnung von Mensch zu Mensch. Und nur so kann auch Weihnachten ein Fest des Lichtes von Betlehem sein. Die Predigt zum ersten Adventssonntag endete Pater Basilius mit folgenden Vers von Arne Kopfermann:

Wir sind bei ihm geborgen, geschützt auch in Gefahr. Ja, Gott ist unsre Zuflucht, unser Gott ist unschlagbar! Darum, Herr, vertrau ich dir. Deine Stärke geht mit mir.

Zum Schluss des Gottesdienstes tauschten die Priester beider Konfessionen die Adventskerzen aus. Anschließend gab es noch ein kurzes Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

B. Sz.

## Adventsfeier in der Breslauer DSKG

Diesmal trafen zur Weihnachtsfeier der Deutschen Sozialkulturellen Gesellschaft am Tag des hl. Nikolaus im Klub Energetyka gleich 3 und in Einzelfällen sogar 4 Generationen zusammen. Die ältesten Mitglieder waren 85 Jahre alt der jüngste 20 Monate jung. Und so konnte man nicht nur die freudigen Augen der spielenden Kinder, die so viel Leben in die Veranstaltung hineinbrachten, bemerken, aber auch die erfreuten Gesichter unserer ältesten Mitglieder, die die Kleinen beobachteten.

Die Vorsitzende der DSKG Breslau Frau Renate Zajązkowska begrüßte sehr herzlich alle Anwesenden insbesondere den Konsul der BRD Herr Michael Morgenstern mit Ehefrau, Herrn Franz Kurzidim aus der Landsmannschaft Köln und Herrn Joachim Lukas aus Uttenreuth, die Priester beider Konfessionen und den für die Angelegenheiten der Minderheiten zuständigen Vertreter des Wojewoden Herrn Dariusz Tokarz und wünschte allen ein schönes Fest.



In vorweihnachtliche Stimmung, die eigentlich bereits beim Betreten des Saales schon im Kerzenlicht und festlich gedeckten Tischen in der Luft schwebte, führte uns die musikalische Jugendgruppe mit weihnachtlichem Gesang und Flötenspiel ein. Damit bei der Feier natürlich das Wesentliche, die Geburt des Christuskindes nicht vergessen würde, las Pastor Fober die Weihnachtsgeschichte nach Lukas vor und Pater Arndt sagte: „Der Anblick eines Neugeborenen weckt Liebe, Zärtlichkeit, Herzlichkeit und Geborgenheit in uns, dass wir es in die Arme schließen. Und wer einem solchen Kind begegnet, begegnet Gott auf frischer Tat. Ein Kind ist zugleich aber immer auch Ausdruck von Zukunft, in ihm entwickelt und entfaltet sich Leben – ein Leben, das Überraschungen und Geheimnisse zugleich in sich verbirgt und das in dieser Welt seinen Platz hat und etwas bewirkt. Überall dort, wo sich diese weihnachtliche Botschaft ausbreitet, verändert sich die Welt; überall dort, wo ein weihnachtliches Wort gesprochen und eingelöst wird, wird unsere Welt heiler und herzlicher; überall dort, wo weihnachtliche Menschen auftreten und leben, wird Gott und sein Wort glaubwürdig sichtbar“.

Dann geschah das, worauf die Kleinsten bereits ungeduldig gewartet haben: es kam in voller Pracht der hl. Nikolaus in Begleitung von zwei netten Helferinnen. Mit strahlenden Gesichtern dankten die Kinder dem Heiligen für erhaltene Geschenke.

Eine große Freude bereitete uns die Amateurtheatergruppe aus Staaken, die mit ihrem Pastor nach Breslau kam um uns ein Krippenspiel darzustellen. Ihr Spiel und die liebevoll angefertigten Kostüme begeisterten Groß und Klein.

Nach Grußworten, Weihnachts- und Neujahrswünschen des Konsuls und Herrn Lukas, folgte der lockere Teil der Feier, in dem man sich beim Teilen der Oblaten persönlich die besten Wünsche ausdrückte. Bei Kaffee und Kuchen wurde noch lange miteinander geredet. Es kamen nicht nur Erinnerungen auf, man unterhielt sich auch über Gegenwart und Zukunft aller Generationen, die sich an diesem Fest zu integrieren bemühten.

B. Sz.

## Ökumenische Adventsfeier bei den Marienschwestern

Die ökumenische Adventsfeier bei den Breslauer Marienschwestern, deren Veranstalter der Seelsorger der Deutschen in Niederschlesien Pater Arndt war, hatte einen durchaus religiösen Charakter. Die nicht selten sehr betagten Mitglieder der deutschen evangelischen und katholischen Gemeinde kamen oft mit Begleitpersonen aus der Familie und waren glücklich am gemeinsamen Tisch zu sitzen und gemeinsam zu feiern. Diesmal beehrte uns mit seiner Anwesenheit der Breslauer Erzbischof Marian Gołębiewski. An dem Fest nahmen auch Vertreter des Konsulats Frau Anette Bußmann und Beate Morgenstern, Vertreter des Vorstandes der DSKG und der Vertreter des Wojewoden Herr Dariusz Tokarz teil. Begonnen wurde die Adventsfeier mit einem Gebet, danach begrüßte Pater Arndt alle Anwesenden und führte sie in die Stimmung der ökumenischen, religiösen Adventsbegegnung ein.



Seine Erwägungen setzte danach Pastor Andreas Fober fort, indem er die Einzigartigkeit der Erlösung hervorhob. Im unendlichen Kosmos ist der Mensch nur ein Staubkörnchen und doch kam Gott zu diesem Menschen.

Erzbischof Marian Gołębiewski erwähnte in seiner Ansprache seine Kontakte mit der deutschen Bevölkerung. Er stammt aus Großpolen, und wie er betonte, hatte er gute Beziehungen zu den deutschen Kindern und Nachbarn. Als Bischof in Koszalin /Köslin hatte er auch gute Kontakte mit den deutschen Einheimischen und die Erfahrungen, die er dort gesammelt hat, setzt er auch in Breslau um. In seiner Adventserörterung wies er daraufhin, wie groß die Freude über ein neugeborenes Kind in der Familie ist. Umso mehr freuen wir uns über die Geburt des Erlösers. Dass Gottessohn Mensch geworden ist, ist die Quelle unserer Freude.

Der polnische Brauch miteinander Oblaten zu teilen und dabei gute Wünsche auszusprechen, hat sich auch bei unseren Feiern eingeprägt. Beim Singen von Advents- und Weihnachtsliedern, unterstützt von der Jugend-Blaskapelle aus Basan / Bazany bei Kreuzburg /Kluczbork verging die Zeit sehr schnell und der Segen des Priesters beendete das Fest.

Nicht zuletzt sei noch hinzugefügt, dass das Fest und kleine Aufmerksamkeiten für die Teilnehmer der Adventsfeier dank den Spenden von Frau Catherine von Krosigk, Frau Monika Ilgner und Marlies Schiebuhr möglich waren, wofür wir ein herzliches Dankeschön und Gott vergelt's aussprechen.

*Renate Zajaczkowska*

## Heiligabend in Muhrau

Frau Melitta Sallai geborene von Wietersheim-Kramsta, die jetzt wieder im Gutshaus ihrer Eltern in Muhrau /Morawa wohnen kann, lud Pater M. B. Arndt ein, eine Weihnachtsmesse am späten Nachmittag des Heiligabends in ihrem Haus zu halten. Bei Frau Sallai weilten zu Weihnachten zahlreiche Gäste mit Kindern, die der polnischen Sprache nicht mächtig waren, so konnten sie der Weihnachts-

messe aktiv beiwohnen. Die Predigt richtete Pater Arndt besonders an die Kinder und erklärte ihnen warum man Weihnachten feiert und was daran am allerwichtigsten ist. Nach dem Gottesdienst stellten die Kinder ein Krippenspiel dar. *B. Sz.*

8 Kinder aus Deutschland, evangelische wie auch katholische, sowie die dazugehörigen Eltern und Großeltern konnten am Heiligen Abend in Muhrau /Morawa einer Hl. Messe in deutscher Sprache beiwohnen, die Pater Arndt zelebrierte. Es war eine so große Freude für Kinder und Erwachsene, die allen unvergessen bleibt. Auf die Führbitten, die sie selbst formulieren durften, sagte ein 7 jähriges Mädchen spontan: „für alle Kinder die heute kein Weihnachten feiern können“. Den Kindern wurde bewusst, dass am Heiligen Abend die Geschenke nicht die Hauptsache sind, sondern die Geburt Christi. Wir sind Pater Arndt sehr dankbar. *Melitta Sallai*

## **Die Weihnachtsfeier im DFK Waldenburg**

Die alljährliche Weihnachtsfeier fand am 09. Dezember 2008 in Waldenburg im Restaurant „Maraton“ am Salzbrunner Weg statt. Leider wurde uns der Kurtheater-saal in Bad Salzbrunn eine Woche vor der Feier abgesagt, sowie auch der uns dann zugesagte Saal im Waldenburger Sportzentrum abgesagt wurde. Mithin waren die Vorbereitungen zur Weihnachtsfeier mit Aufregung und Hektik verbunden.

Es ist nicht leicht einen Saal für mindestens 250 Leute zu finden. Aber es ist uns gelungen auch dieses Hindernis zu überwinden und wir konnten, in unmittelbarer Nähe unserer Begegnungsstätte, in der Gaststätte „Maraton“ unsere Weihnachtsfeier gestalten, welche dann auch, über alles Erwarten hinweg, schön und gemütlich verlaufen ist. Es war wohl etwas sehr eng, hauptsächlich für die Kinder und Jugendlichen aber dann desto gemütlicher.

Hauptgäste waren wie immer die Waldenburger Heimatgruppe aus Siegen unter der Leitung von Wolfgang Exner und vor allem unser Waldenburger Mohnkuchen-Bäcker Eberhard Hoffmann aus Siegen. Unter den Ehrengästen waren auch Pastor Fober, Betreuer der Deutschen evangelischen Gemeinde und Jerzy Kosmaty, Direktor des Bergbaumuseums in Waldenburg.

Punkt 16 Uhr eröffnete Martin Reichert, I. Vorsitzender des DFK Waldenburg, mit einer kurzen Ansprache die Feier. Danach leitete Pastor A. Fober mit einer kurzen Andacht und gemeinsamem Gebet die Feierlichkeiten ein und von den Jugendlichen wurde die „Frohe Botschaft“ also das Weihnachtsevangelium vorgelesen.

Es sang nun der DFK-Chor einige Weihnachtslieder darunter unser schlesisches „Transeamus“, das „Kyrie“ aus der Wünschelberger Christkindelmesse, und unser inniges „Stille Nacht, heil'ge Nacht“.

Danach kamen weiterhin unsere Kinder und Jugendlichen zu Wort. Von unseren Deutschlehrern, Ivona Rudnicka und Stanisława Posluszny gut vorbereitet, trugen sie uns ein Krippenspiel, sowie Lieder und Gedichte mit musikalischen Einsätzen vor. Natürlich wurde das Nikolaus-Lied gesungen und mit dem „Lustig, lustig trallallala“ kam der Nikolaus auf die Bühne und belohnte die Kinder für ihren Fleiß. Auch die erwachsenen Teilnehmer hatte der Nikolaus nicht vergessen und jeder bekam ein kleines Päckchen. Bei Kaffee und Kuchen und gemeinsam gesungenen Weihnachtsliedern klang die Feier aus.

Wie wir alle feststellten, war es eine unserer schönsten Weihnachtsfeiern, die wir trotz aller aufregenden Hindernisse und Vorbereitungsarbeiten gestalten konnten.

*Doris Stempowska*

## **Das 13. Adventfest in Lomnitz**

Zum 13-ten mal feierten Mitglieder des Deutschen Christlichen Riesengebirgsvereins und des Vereins zur Pflege Schlesischer Kunst und Kultur das gemeinsame, traditionelle Adventfest am 20.12.2008 im Schloss Lomnitz /Łomnica.

Anwesend waren Mitglieder beider Vereine mit Angehörigen. Als Ehrengäste konnten wir mit großer Freude folgende Personen begrüßen: Herrn Hubert Papaja, den Vorsitzenden des Stadtrates Jelenia Góra, den Seelsorger der deutschen Katholiken in Niederschlesien Pater Dr. Marian Bernard Arndt OFM aus Breslau, Herrn Pfarrer Kristian Jurczyk aus Buchwald, Seelsorger der deutschen Katholiken im Hirschberger Tal, Herrn Pastor Andrzej Fober, Seelsorger der deutschen, evangelischen Niederschlesier aus Breslau, Herrn Pfarrer Heinrich Bujok aus Bad Warmbrunn u. Landeshut in Bayern, den Stellvertreter von Herrn Pastor Edwin Pech von der Kirche Wang, den Schulinspektor Herrn Waldemar Woźniak aus Hirschberg mit Frau Gemahlin, Frau Direktor Julita Odelga u.6 Lehrer/innen von der Lomnitzer Schule, Frau Martyna Sajnog-Klementowska vom Vorstand des VSK, Frau Margarethe Burdzik vom DFK Hirschberg und Frau Direktor Izabella Zaprucka vom Gerhart-Hauptmannhaus in Agnentendorf.

Die Feier eröffnete der Vorsitzende des DCRV. Nachdem der im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder gedacht worden war, beteten alle ein gemeinsames Vaterunser.

Herr Pfarrer Jurczyk segnete die Weihnachtsoblaten, die alle miteinander teilten. Nach einem gemeinsamen Mittagessen gab es Kaffee, Tee, Kuchen und Weihnachtsgebäck.

Jetzt kamen die Kinder der Vorschulklasse von der Lomnitzer Schule an die Reihe. Weihnachtslieder wurden deutsch und polnisch gesungen sowie auch Gedichte vorgetragen. Die zweisprachige Vorstellung der Kindergruppe hat allen gut gefallen. Alle Kinder bekamen vom Weihnachtsmann Pakete mit Süßigkeiten. Auch die VSK-Kinder sowie die Kinder unserer Mitglieder wurden beschert.

Herr Kusch übermittelte Weihnachtsgrüße vom Vorstand des VSK, vom Generalkonsulat Breslau, von Frau Ursula Blasig vom Riesengebirgsverein Passau. Von dem gleichen Verein Ortsgruppe Görlitz grüßten Herr Joachim Morgenstern und Herr Horst Herr. Vom VSK grüßten der Vorstand, Herr Stefan Dąbrowski und Frau Wanda Banaschak. Die Feier endete mit Glühwein, Tee und Lebkuchen und dem Versprechen auf ein Wiedersehen beim Weihnachtstreffen im Jahre 2009.

*Joachim Kusch, Vorsitzender d. DCRV*

## ***Interessantes aus Niederschlesien***

### **Basilika minor in Münsterberg**

Basilica minor ist ein besonderer Ehrentitel, den der Papst einer bedeutenden Kirche unabhängig von ihrem Baustil verleiht. Die Verleihung dieses Titels bezweckt die Stärkung der Bindung der einzelnen Kirchen an den römischen Bischof

und soll die Bedeutung dieser Kirche für das Umland hervorheben. Die Gebäude und Fahnen einer Basilica minor können die gekreuzten Schlüssel tragen, wie sie auf dem Papstwappen zu finden sind.

Am 29. November 2008 wurde im feierlichen Hochamt die Ernennung der St Georgkirche in Münsterberg zur Basilica minor bekannt gegeben. Die Feier, an der zahlreiche geistliche Hochwürden, Vertreter der Stadtbehörde und der österreichischen Partnerstadt Ebreichsdorf teilnahmen, begann mit einer Prozession zum Münsterberger Rathaus, vor dem bereits Kardinal Gulbinowicz wartete. Danach folgte die feierlich konzelebrierte hl. Messe. In seiner Predigt betonte Bischof Jan Tyrawa die Rolle der Kirche in der Wahrheitsverkündung über Gott, den Menschen und die Welt. Zum Schluss des Festgottesdienstes wünschte Erzbischof Marian Gołębiowski allen, dass die Basilika eine Gnadenquelle für alle, die hier beten werden, sei.

Die St. Georg Kirche zu Münsterberg ist eine der frühesten und eindrucksvollsten Bauten der Gotik in Schlesien. Die ältesten Teile sind der Glockenturm und das zweischiffige Langhaus. Im Innern befinden sich bemerkenswerte Kunstwerke u.a. ein Sakramentshäuschen aus dem 15. Jh., die gotische Kanzel von 1595, der barocke Hochaltar von 1705 und barocke Nebentäpfe.

B. Sz.

## **Mitteleuropäischer Literaturpreis „Angelus“ an Peter Esterhazy**

Peter Esterhazy, geboren am 14. April 1950 in Budapest, ist der diesjährige Träger des Mitteleuropäischen Literaturpreises „Angelus“. Er stammt aus einer alten aristokratischen und vermögenden Familie, die nach der Machtergreifung der Kommunisten 1948 enteignet und deportiert wurde. Esterhazy studierte Mathematik an der Universität Budapest und arbeitete anschließend vier Jahre als Systemorganisator im Ministerium für Hütten- und Maschinenbauindustrie. Seit 1978 ist er freiberuflicher Schriftsteller.

Den Angelus bekam Esterhazy für den Roman „Harmonia Caelestis“ (erschienen im Jahr 2000). Darin wird die Geschichte seiner Vorfahren erzählt. Die Esterhazys, eine der großen Aristokratenfamilien Europas, haben sich über Jahrhunderte in die ungarische und habsburgische Geschichte eingeschrieben. Buch I dieses Romans heißt „Nummerierte Sätze aus dem Leben der Familie Esterhazy“. Es bietet eine Vielfalt an Legenden, Chroniken, Registern, Mythen und Episoden, ein Mosaik aus Texten, in denen jede Chronologie aufgehoben ist, und die nur eine Hauptfigur kennen: „Meinen Vater“. „Die Bekenntnisse einer Familie Esterhazy“ (Buch II) erzählen von dem Leben einer aristokratischen Familie im 20. Jahrhundert unter den Bedingungen der Diktatur, seit der Räterepublik 1919 bis in die jüngere Vergangenheit. Eine Geschichte von Enteignung, Aussiedlung und Verarmung, die Geschichte einer Familie vor dem Nichts. Zwischen diesen beiden Polen, dem Alles und dem Nichts, bewegt sich das Familienschicksal der Esterhazys.

In einem Interview in der „Gazeta Wyborcza“ sagte Esterhazy: „Ich hoffe das meine Familiensaga die Geschichte des ganzen Landes erzählen kann“.

B. Sz.

## **III. Kulturfestival der Deutschen Minderheit**

Das I. Kulturfestival der Deutschen Minderheit fand 2003 in der Breslauer Jahrhunderthalle statt, der II. in Heydebreck-Cossel /Kędzierzyn Koźle. Am 12.

September 2009 präsentiert die deutsche Minderheit öffentlich zum 3. Mal ihre Bräuche, Sitten und Errungenschaften in der Breslauer Jahrhunderthalle während des III. Kulturfestivals. Der Veranstaltung geht die Festmesse unter der Leitung des Erzbischofs Marian Gołębiewski um 10.00 Uhr im Breslauer Dom voraus. Die Vorsitzende der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft in Breslau Frau Renate Zajączkowska lud bereits im Dezember 2008 alle; Deutsche und Polen zu diesem großen Ereignis herzlich ein.

## **Steffis Geschichte „Ich bin eine Deutsche in Polen“**

Dank den Bemühungen der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft in Breslau wurde das Buch von Stefania Wrobel geb. Fuhrmann „Ich bin eine Deutsche in Polen“ herausgegeben. Wie die Redakteurin der Ausgabe Fr. Irene Lipman schreibt, ist Steffi: „eine Zeugin mit wertvollem Wissen der schweren Zeiten unmittelbar nach dem Ende des II. Weltkrieges in Niederschlesien sowie der sehr schwierigen Verhältnisse zwischen den alten und neuen Bewohnern dieser Region.“.

Vor ein paar Tagen habe ich anlässlich der Herausgabe ihres Buches Frau Steffi einige Fragen gestellt. Eigentlich hat sich die erste Frage „Was hat sie bewegt ihre Erinnerungen zu veröffentlichen“, die ich ihr stellen wollte erübrigt, denn die Antwort finden wir ja in ihrem „Anstatt Vorwort“.

„Lange hab` ich nachgedacht in mancher durchwachten Nacht,  
– Schreibst du`s, oder schreibst du`s nicht –  
schreib`s doch, mir mein Herz spricht, so ehrlich, wie man dich erzogen,  
kein einzig Wörtlein sei gelogen.  
Doch der Verstand, er war dagegen,  
er überlegt und sagt, von wegen  
preisgeben alle Schmach und Pein,  
die uns getan, ob groß, ob klein,  
als bedingungslos man kapituliert und rechts von der Oder alles verliert!  
Großes Unrecht wurde den Schlesier getan,  
wen stört es? Wen geht es heut noch an?  
Doch ich fass` mir ein herz und schreibe es nieder  
Vom Vergessen zu retten, für euch, Schwestern und Brüder!“

Ihre Heimat, wie Frau Steffi ohne zu überlegen behauptet, ist Schlesien, denn hier lebten ihre Vorfahren und jetzt ihre Kinder, hier sind ihre Wurzeln, aber wenn sie jetzt aus der Perspektive der Zeit gesehen, die Möglichkeit hätte 1945 nach Deutschland umzusiedeln, hätte sie sich dafür entschieden. Sie findet es auch sehr schade, dass durch das strenge Polonisieren nach dem Krieg und die damit verbundene Angst eine ganze Generation kaum deutsch spricht. Gut, dass die Generation der Enkel jetzt die Möglichkeit hat das nachzuholen. Abschließend wünschte Fr. Steffi allen in der Heimat gebliebenen Deutschen einen schönen Lebensabend.

Es sei noch hinzugefügt, dass Fr. Wrobel, die mit ihrer Tochter Jadwiga die Gesanggruppe „Die Heimatsänger“ in der DSKG leitet, oft bei Festlichkeiten unserer katholischen Gemeinde, die Gottesdienste musikalisch begleitet.

B. Sz.



## Im Rückblick

**29. November** – Ökumenischer Gottesdienst in der evangelischen Christophoruskirche zusammen mit der deutschen katholischen Gemeinde.

**6. Dezember** – Adventsfeier der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft in Breslau.

**7. Dezember** – 2. Adventssonntag. Hl. Messe mit Jugendlichen und Kindern zu denen anschließend der Nikolaus mit kleinen Bescherungen kam. Den Wohltätern, dank denen der Nikolaus die Kinder beschenken konnte, sei herzlicher Dank ausgesprochen.



**13. Dezember** – Ökumenische Adventsfeier bei den Marienschwestern.

**14. Dezember** – Aus der Reihe „Verbum cum Musica“ hielt Ursulinenschwester Professor Eva Josefa Jezierska einen Vortrag über den heiligen Paulus und Musik.

**18. Dezember** – Der Einladung des Generalkonsuls Dr. Schöps folgend, nahm Pater Arndt an der Nikolausfeier im deutschen Konsulat teil und hielt eine kurze Ansprache mit einigen Gedanken wie sich die Menschwerdung Christi in unserem Leben auswirkt: mit Liebe, Zärtlichkeit, Herzlichkeit und Frieden.

**25. Dezember** – 1. Weihnachtstag. Hochfest der Geburt des Herrn. Die Festmesse hielt Pater Arndt in der Intention der ganzen deutschen katholischen Gemeinde. Anschließend wurden Weihnachtswünsche vorgelesen, die an die Gemeinde gerichtet waren.

**26. Dezember** – 2. Weihnachtstag. Hl. Stephanus erster Märtyrer. Hochamt.

**28. Dezember** – Fest der hl. Familie. In der hl. Messe hielten Jugendliche die Lesungen.

**31. Dezember** – Silvester. Hl. Messe und Jahresschlussgottesdienst mit Te Deum. Pater Arndt stellte den Jahresbericht dar.

**1. Januar** – Neujahr 2009. Hochfest der Mutter Gottes Maria. Weltgebetttag um den Frieden. Hl. Messe.

**2. Januar** – Herz Jesu-Freitag. Hl. Messe und Andacht. Es wurden Kalender „365 Tage mit dem Wort Gottes“ verteilt.

**4. Januar** – Hl. Messe mit Kindern und Jugendlichen.

**6. Januar** – Erscheinung des Herrn. Hl. Drei Könige: Kasper, Melchior, Balthasar. Hl. Messe und Weihe von Wasser, Kreide, Gold, Weihrauch und Myrrhe.

**11. Januar** – Taufe des Herrn. Hl. Messe und Haussegnen. Als Andenken verteilte Pater Arndt Bildchen aus Bethlehem.

**11. Januar** – Aus der Reihe „Verbum cum Musica“ hielt Bischof Andrzej Siemieniowski einen Vortrag zum Thema „Hl. Paulus Schutzpatron der Physiker?“ Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung vom Blasorchester der Breslauer Musikhochschule.

**17. Januar** – In der Karl Borromäus-Kirche feierten die Breslauer der St. Hedwig-Stiftung eine konzelebrierte hl. Messe unter der Leitung von Bischof Andrzej Siemieniowski. Anschließend fand im Pfarrsaal eine Agapa bei Kaffee und Kuchen statt.

**17. Januar** – Papst Benedikt XVI. unterzeichnete in Vatican die Verordnung über die Anerkennung der Tugenden im Seligkeitsprozess vom Domherr Robert Spiske.

**18. Januar** – Beginn der Gebetwoche um Einheit der Christen.

## Welttag Der Kranken

Bereits zum 17.Mal wird in diesem Jahr am liturgischen Gedenktag Unserer Lieben Frau von Lourdes der vom Papst Johannes Paul II.1992 gegründete Weltgebettag der Kranken begangen.

Papst Benedikt XVI. gibt den Kranken Mut, indem er sagt: „Die Anwesenheit in Lourdes vieler kranker Pilger und freiwilliger Helfer, die sie begleiten, hilft dabei, über die mütterliche und zärtliche Fürsorge nachzudenken, die die allerseligste Jungfrau dem Schmerz und dem Leiden des Menschen entgegenbringt. Hineingenommen in das Opfer Christi, wird Maria, die »Mater Dolorosa«, die unter dem Kreuz mit ihrem göttlichen Sohn leidet, von der christlichen Gemeinschaft, die um ihre leidenden, von den Spuren des Leidens des Herrn gezeichneten Glieder versammelt ist, als besonders nahe empfunden. Maria leidet mit denen, die Prüfungen durchleben, sie hofft mit ihnen und ist ihr Trost, indem sie ihnen mit ihrem mütterlichen Beistand zur Seite steht. Und drängt uns die geistliche Erfahrung vieler Kranker etwa nicht, immer besser zu verstehen, dass »der göttliche Erlöser die Seele jedes Leidenden auch durch das Herz seiner heiligsten Mutter erreichen will, die von allen als erste und am vollkommensten erlöst worden ist.«?“.

Am Welttag der Kranken wird Bischof Andrzej Siemieniewski im Breslauer Dom am 11. Februar um 16.30 eine hl. Messe halten, der ein Treffen mit den Kranken in der Aula der Päpstlichen Fakultät folgen wird.

Allen Kranken, ihren Familien und Betreuern wünsche ich viel Gesundheit und Fürsorge der Mutter Gottes, damit Sie ihnen immer mit mütterlichem Beistand zur Seite steht.

## Einladung zu Einkehrtagen

Die Predigten hält Pater Hieronimus Pohl OFM zum Thema: „Steht fest im Glauben“.

*25. Februar, Aschermittwoch* – 15.00 Uhr hl. Messe, Predigt und Ascheauflegung.

*Donnerstag und Freitag* – 15.00 Uhr hl. Messe, Predigt

*Samstag* – 15.00 Uhr hl. Messe, Predigt. Vor der Messe Beichtgelegenheit

*Sonntag* – 10.00 Uhr Hochamt mit Schlusspredigt und Erteilung des päpstlichen Segens

Alle sind herzlich eingeladen!

### *Asche und Kreuz*

Asche ist Zeichen der Vergangenheit, Zeichen des Todes, das Kreuz ist Zeichen der Ewigkeit, Zeichen des Lebens. Beides zusammen zeigt uns die volle Wirklichkeit unseres Daseins.



*Georg Moser*

## Im Februar und März feiern ihren hohen und runden Geburtstag

### 89 Jahre

15. 03 Emilie Dolhun – Breslau/Trebnitz

### 86 Jahre

02. 02. Agata Łubińska – Breslau

26. 02. Anna Schepe – Breslau

23. 03. Katarzyna Wołosowicz – Landeshut

### 83 Jahre

08. 02. Elisabeth Matusz – Hirschberg

23. 02. Dolores Janiszewska – Hirschberg

24. 02. Helene Lewińska – Landeshut

### 82 Jahre

01. 02. Zofia Kalytowska – Breslau

04. 02. Maria Baran – Breslau

13. 03. Gertrud Wojciechowska – Breslau

24. 03. Gertrud Łakomy – Breslau

### 80 Jahre

06. 02. Waltraut Wyszynska – Landeshut

21. 02. Helene Gorecka – Breslau

07. 03. Karol Woznicko – Hirschberg

### 75 Jahre

21. 02. Friedrich Petrach – Breslau

22. 02. Hildegard Zyromska – Breslau

20. 03. Regina Szulimowska – Breslau

### 59 Jahre

09. 02. Pater Dr. Marian Arndt – Breslau

.....  

### 84 Jahre

10. 02. Maria T. Gräfin von Strachwitz

### 82 Jahre

23. 03 Pfr. Georg Jana – Storkow, Döbern

**Allen Geburtstagskindern – auch den hier nicht  
Genannten – alles erdenklich Gute, beste Gesundheit,  
Zufriedenheit und Gottes Segen!**

## Was, wann, wo?

### **Gottesdienste: Breslau, Kapelle zur Unbefleckten Empfängnis Mariä, (Hirschstr. 29) ul. Sępa Szarzyńskiego 29**

Sonn- und Feiertage – 10.00 Uhr – Hl. Messe

Herz Jesu-Freitage – Sommerzeit 16.00 Uhr – Winterzeit 15.00

Hl. Messe und Herz Jesu – Andacht

2. Februar – Mariä Lichtmess – 15.00 Uhr Hl. Messe – Kerzenweihe, Blasiussegen

25. Februar – Aschermittwoch – 15.00 Uhr Hl. Messe und Aschesegen

25. Februar bis 1. März – Einkehrtage – 15.00 Uhr Hl. Messe. Die Predigten  
hält Pater Hieronimus Pohl zum Thema: „Steht fest im Glauben“

5. April – Palmsonntag – 10.00 Uhr Hl. Messe mit Palmenweihe

9. April – Gründonnerstag – 16.00 Uhr Hl. Messe

12. und 13. April – Ostern – 10.00 Uhr Hl. Messe

### **Veranstaltungen im Gemeindegelender 2009**

7. Juni Wallfahrt der Minderheiten nach St. Annaberg O/S

12. Juli Marienwallfahrt der Schlesier nach Wartha /Bardo Śląskie

9. August Marienwallfahrt der Schlesier nach Albendorf /Wambierzyce

28. November 10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in Kapelle zur Unbefl.  
Empfängnis Mariä mit der evangelischen Christophorigemeinde

19. Dezember 14.00 Uhr Ökumenische Adventsfeier bei den Marienschwestern

### **Gedenktage und Informationen**

11. Februar Welttag der Kranken

1. März Weltgebetttag der Frauen

1. März 150. Geburtstag von Kardinal Bertram

6. April 5. Todestag von Pater Bernhardin Gerhard Leisner

9. April 65. Todestag von Dietrich Bonhoeffer

16. April 82. Geburtstag von Papst Benedikt XVI

10. Mai Muttertag

14. Juni 150. Jahrestag der Gründung des Ordens  
der hl. Hedwigschwestern

9. August Hl. Theresia Benedikta vom Kreuz (Edith Stein) Schutzpatronin  
Europas

30. September 35. Todestag von Pater Bonaventura Hassa

3. Oktober Tag der Deutschen Einheit

16. Oktober Hl. Hedwig, Schutzpatronin Schlesiens

15. November Volkstrauertag

***Allen Wohltätern der deutschen katholischen Gemeinde in Breslau  
für jegliche Unterstützung einen herzlichen Dank und Vergelt's Gott!***

#### **SEELSORGE DER DEUTSCHEN KATHOLIKEN IN BRESLAU**

M. Bernard Arndt, al. Jana Kasprowicza 26, PL 51-161 Wrocław 8, Tel./Fax 071/37 26 652  
Bankverbindung PKO BP 26 1020 5242 0000 2102 0051 5502, IV oddział Wrocław